

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 56 (1930)

Heft: 22

Illustration: Im Wartezimmer

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Wartezimmer



„Ich leide eben immer noch an meiner Gehirnerschüttung.“
„Wenn Sie es nicht sagen würden, hätte ichs kaum gemerkt.“

Sport-Chronik

Nachdem durch eine Nachtsitzung des Völkerbundes beschlossen wurde, daß in Zukunft die Größe der Goals im Verhältnis der Bodenfläche der beiden kämpfenden Staaten zueinander stehen soll, sind in den nächstjährigen Länderwettkämpfen gewaltige Niederlagen der großen Gegner zu erwarten. Einzig Monaco könnte unserem Lande eventuell gefährlich werden.

*

Zwei Freunde

die sich seit Jahren nicht mehr gesehen haben, wie das immer der Fall ist, wenn man etwas über zwei Freunde erzählen will, zwei Freunde treffen sich vor einem

Wirtshaus und entschließen sich, das Wiedersehen bei einem halben Liter zu beschließen. Zuerst einen halben Liter Halblauer! Und weil er die Zungen so gut löst und eine feuchte Stimmung darüber entsteht, so folgt der achte Halbliter dem siebenten, wie sie es in der Schule gelernt haben. Damit der Wein nichts macht, wird zwischenhin ein eine Lage Doppelschüßig mit Sauerkraut verstaubt und es wird immer mehr stimmungsvoll; sie trinken sich zu, sie schenken sich ein, sie haben einfach eine Saufreude aneinander!

Es wird auch Polizeistund-mini-Herre,

Der Jakob (achso, natürlich, das habe ich ganz vergessen, der andere heißt Heiri) muß schon wieder einmal hinaus und der Heiri wartet mit etwas Ungeduld auf dessen Rückkehr; dann muß er auch und der Jakob schaut auf die Uhr und wird unruhig. Er wartet und wartet, bis der Heiri zurück kommt. Dann wagt er die bange Frage:

„Soso Heiri, das ischt en schöne Obig gsch, das hätt mi gfreut; Du wirfst denki

efengs zahlt ha? Mer verrechnets denn eisach s' nächst mol; weißt, i ha bloß de Geldsekel vergesse.“

Da macht der Heiri ein langdummes Gesicht und bekannte kleinlaut, daß er gerade heute zufälligerweise kein Geld bei sich habe, daß er aber morgen oder übermorgen sehr wahrscheinlich ganz bestimmt solches erhalte und dann betrachte er es als Freundschaftspflicht, daß er nicht nur seinen eigenen Anteil, sondern auch das ganze Trinkgeld auf sich nehme.

Da sprudelt aber dem Jakob die Zornesader über und mit einem jener vielfachen Seitenblicke der Verachtung wirft er seinem wiedergefundenen Freunde diese Worte direkt ins Angesicht: „Du bischt doch immer no en schlechte Chaib! Das hett ich dänn doch nüd denkt vo Dir, daß Du is Wirtshus gohst mit emene Fründ und nüd emol Geld bi Dir häfft!! Schäm Di nu, Du Pfui Du!!!“

Und der Jakob ging direkt hinaus. Der Heiri aber mußte seine Uhr zurück lassen.

CAMPARI
das feine Aperitif

Rein in Glaschen oder gespritzt mit Siphon